

Botanischer Tauschverein in Wien.

Unter diesem Namen gründete ich im Jahre 1846 in Wien eine botanische Tauschanstalt, welche im Jahre 1856 mit der von Baron Leithner fünf Jahre später errichteten (Wiener Tausch-Herbarium) vereinigt wurde.

Wer mit der Anstalt in Verbindung treten will, wird ersucht, ein Verzeichniss seiner Doubletten zur Auswahl einzusenden. Es werden nur vollkommen gute Exemplare angenommen und auch nur solche nach Mittheilung alphabetisch geordneten Desideraten-Verzeichnisse abgegeben: Der jährliche Beitrag eines Theilnehmers besteht in 2 fl. (1 Thlr. 10 Ngr.) und in 20 Percent der eingelieferten Pflanzen. Letztere, so wie Briefe, bitte portofrei einzusenden.

Käuflich wird die Centurie, das ist 100 zu desiderirende Arten in einer entsprechenden Anzahl von Exemplaren, zum Preise von 4 fl. oder 6 fl. (2 Thlr. 20 Ngr. oder 4 Thlr.) abgegeben. Nach diesem Preise berechnet können auch ganze Herbarien nach bestimmten Florengebieten oder zu einem bestimmten Gebrauche zusammengestellt werden.

Skofitz,

Wieden, Neumannsgasse Nr. 7.

Sendungen sind eingetroffen: Von Herrn Professor Markus in Neusohl, mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn Dr. Hegelmaier in Tübingen, mit Pflanzen aus Württemberg. — Von Herrn Pfarrer Holuby in N. Podhragy, mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn Baron Schlichting in Schlichtingsheim mit Pflanzen aus Posen. — Von Herrn Dr. Lager in Freiburg, mit Pflanzen aus der Schweiz. — Von Herrn Apotheker Brittinger in Steyr, mit Pflanzen aus Oberösterreich. — Von Herrn Fietze in Breslau, mit Pfl. aus Schlesien. — Von Herrn Wagner in Huszt, mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn Dr. Reuss in Wien, mit Pflanzen aus Niederösterreich.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Krenberger in Baden und Broidler in Wien.

Mittheilungen.

— In Klattau wurde in diesem Jahre eine Gurke gezogen, welche nicht weniger als 15 Pfund wog, $1\frac{3}{4}$ Schuh lang war und 6 Zoll im Durchmesser hatte.

— Dr. Chabronde behauptet, dass während der letzten zwanzig Jahre der Cretinismus im Arrondissement von Briançon im Abnehmen begriffen sei, und schreibt diese Verbesserung unter Anderem dem Gebrauche von Kaffee zu. In einem böhmischen Dorfe, in welchem die Leute sehr arm waren, und hauptsächlich von Kartoffeln lebten und einen sehr niedern Grad von Geistesthätigkeit zeigten, riethen die Aerzte den Gebrauch von Kaffee an, und derselbe hatte sich sehr wohlthätig erwiesen.

— In dem Hause des Kaufmannes Schopf in Hernals bei Wien befindet sich im Hofraume ein Weinstock, welcher sich durch eine ausserordentliche Fruchtbarkeit auszeichnet. Dieser Stock trug in diesem Jahre über 1600 Stück Weintrauben. Er wurde vor 30 Jahren von dem Erbauer dieses Hauses gepflanzt.

— Die Menge des im Weine enthaltenen Oenanthäthers, welcher vorzugsweise den eigenthümlichen Weingeruch bedingt, soll in dem Weine nur in geringer Menge vorhanden sein und zwar nach Mulder in 40.000 Th. Wein, 1 Th. Oenanthäther.

— Professor Brewer, Mitglied der Commission zur geologischen Vermessung Californiens, meldet die Entdeckung von Bäumen, an den westlichen

Halden der Sierra Nevada unter 36 und 37 Grad nördlicher Breite, und schildert dieselben als sehr zahlreich vorhanden in einer Höhe von 600 bis 700 Fuss und auf einer Strecke von mehr als 25 englischen Meilen, zuweilen in Hainen und wieder aber auch durch die Wälder zerstreut. Einer der grössten Bäume, die Professor Brewer gesehen, mass 4 Fuss über dem Boden 116 Fuss im Umfange und war 276 Fuss hoch. „Sie können sich keinen Begriff machen,“ fügte er in seinem Briefe bei, „von der Grossartigkeit, welche dieselben der Scenerie verleihen, wo zuweilen hundert Bäume auf einmal in Sicht sind, über 15 Fuss im Durchmesser und mit ihrem reichen Blätterschmucke einen schönen Gegensatz zu ihrer zimmtfarbigen Rinde bildend.“ Es ist erfreulich, zu erfahren, dass keine Gefahr der schnellen Erlöschung der Art vorhanden ist, denn man hat „unermessliche Mengen“ von Schösslingen gesehen.

— In Montecito bei Santa Barbara in Südkalifornien steht ein Weinstock, der über 80 Fuss im Quadrat einnimmt und dessen Stamm 15 Zoll dick ist. Er trug manches Jahr 6000 bis 8000 Pfund Trauben. Eine Mexikauerin pflanzte ihn ums Jahr 1780 und der Baum ernährte ihre ganze Familie.

— Von dem bekannten Forscher J. Itier wird aus China eine ebenso merkwürdige wie originelle Weise erzählt, wie man es dort versteht, aus gewöhnlichen Erbsen Käse zu bereiten, welcher dem aus thierischen Stoffen hergestellten gewöhnlichen Käse auf das genaueste ähnelt. Das Verfahren hierbei ist aber ein ebenso einfaches wie praktisches. Zunächst werden die getrockneten Erbsen mittelst Wasser zu einem Brei gekocht. Dieser so gewonnene Brei wird darauf durch ein Sieb geschlagen und hierauf (und darin scheint das vornehmliche Geheimniss zu bestehen) mit Gypswasser zum Gerinnen gebracht, was ziemlich schnell vor sich geht. Die geronnene Masse wird sodann ganz ebenso behandelt wie der gewöhnliche Käse, welchen man aus der Kuhmilch durch Zusetzung eines Stückes Kälberlabmagens gewinnt. Es wird die feste Masse mittelst Pressen von ihrer Flüssigkeit getrennt, darnach Salz dazu gethan und hierauf in den hiebei hergebrachten Formen zu einem Käse gestaltet, der wunderbarerweise nach einiger Zeit ganz denselben Geruch und den Geschmack annimmt, wie der gewöhnliche aus der Kuhmilch bereitete Käse ihn hat. In der chinesischen Handelsstadt Canton wird solcher Käse unter jeder Bezeichnung „Tao-foo“ öffentlich auf den Strassen zum Verkauf ausboten; frisch namentlich ist er eine sehr gern genossene Speise für den gemeinen Mann.

— In der Nummer 81 vom 11. October l. J. der in Zara erscheinenden Zeitschrift „Il Nazionale“ gibt der Prof. Paolo Mentegazza in einer Reihe von 63 Aphorismen die Charakteristik der Cholera, dann Verhaltensmassregeln während einer Epidemie sowohl für die Gesunden als für die von dieser Krankheit bereits Ergriffenen. Als von bedeutendem Einflusse auf das Nervensystem und als besten Freund des Magens empfiehlt er schon für die Gesunden heisse Aufgüsse der Coca, welche nach dem Essen genommen werden, sowie das Kauen der Coca während des Tages in Mengen von 3—6 Grammen. Er empfiehlt ferner, bei Erkrankten Versuche mit einem Weingeist-extrakte der Coca, da sie die Thätigkeit des Herzens verstärkt, die Nerven-thätigkeit unterstützt und der Asphyxie vorbeugen kann. Ueberhaupt sei eine Substanz wie die Coca, welche die Kräfte in einem Grade erhält, dass die Nahrung während 6—8 Tage entbehrt werden kann, welche Neurosen des Magens und der Gedärme heilt und leicht adstringirt, in hervorragender Weise berufen bei der Cholera sowohl vorbauend als heilend zu wirken.

— Das spanische Journal „l'Eco de la ganaderia“ gibt die Methode um aus Kastanien Zucker zu erzeugen. — 100 Theile getrocknete Kastanien geben 40 Theile Syrup oder rothen Zucker oder 6 Theile weissen Zucker. Es verbleiben 60 Theile Mehl, welches mit Kornmehl gemengt schmackhaftes Brod gibt. Ausserdem ist Kastanienmehl zur Verfütterung für Borsten- und Rindvieh sehr geeignet. — Süsses Eicheln und Haselnüsse können nach der Econ. rur. ebenfalls zu obigen Zwecken verwendet werden.

Berichtigung. — Wir ersuchen zu lesen: Seite 368, Zeile 24 von oben „Stoitzner“ anstatt „Stritzner,“ Z. 34 v. o. „Peronosporeen“ anstatt „Perenossporeen,“ Z. 38 v. o. „Melanconieen“ anstatt „Melamonieen,“ Z. 42 v. o. „Puccinia“ anstatt „Puninia,“ S. 369, Z. 16 v. o. „Polauerberge“ anstatt „Pelauerberge,“ Z. 42 v. o. „Septoria“ anstatt „Septaria,“ S. 370, Z. 13 v. o. „Dacrymyces“ anstatt „Darymyces,“ S. 371, Z. 6 v. o. „Bloz“ anstatt „Blok,“ Z. 30 v. o. „Ascomyceten“ anstatt „Discomyceten“ und S. 372, Z. 8 v. o. „Byssus“ anstatt „Ryssus.“

Correspondenz der Redaktion.

Herrn Dr. H. in K.: „Viel Dank.“ — Herrn U. in B.: „Der z.-b. G. 4 fl. gezahlt. Das Buch ist bei Braumüller erschienen und kostet 5 fl. 50 kr.“ — Herrn G. in B.: „Mit Dank erhalten.“ — Herrn M. in E.: „Wird mit Dank benützt.“

Inserate.

Für Botaniker!

Bei Eduard Kummer in Leipzig sind erschienen und durch C. Gerold's Sohn in Wien, Stephansplatz 12, zu beziehen:

Rabenhorst, Dr. L., Flora eurapaea algarum aquae dulcis et submarinae. Cum figuris generum omnium xylographice impressis.

Section I. Algas diatomaceas complectens. gr. 8. geh. 1864. 3 fl. 40 kr.

„ II. Algas phycchromaceas complectens. gr. 8. geh. 1865. 3 fl. 97 kr.

Beiträge zur näheren Kenntniss und Verbreitung der Algen. Herausgegeben von Dr. **L. Rabenhorst.** Heft. II. Mit 5 lithographischen Tafeln. gr. 4. geh. 1865. 2 fl. 84 kr.

Inhalt: 1. A. Grunow, Süßwasser-Diatomaceen und Desmidiaceen von der Insel Banka, nebst Untersuchungen über die Gattungen Ceratoneis und Frustulia. — 2. Dr. Ferd. Cohn, Algen von Helgoland. — 3. Derselbe, grüne Schläuche im Innern der Cruoria pellita Fries.

Heft I. der Beiträge erschien im Jahre 1863 und kostet 2 fl. 27 kr.

Von Dr. **L. Rabenhorst** sind ferner erschienen:

Kryptogamen-Flora von Sachsen, der Ober-Lausitz, Thüringen und Nordböhmen. Erste Abtheilung. Mit über 200 Illustrationen. 8. geh. 1863. 5. fl. 44 kr.

— **Die Süßwasser-Diatomaceen.** Für Freunde der Mikroskopie bearbeitet. Mit 10 lithographischen Tafeln. gr. 4. cart. 1853. 3 fl. 40 kr. — **Deutschlands**

Kryptogamen-Flora. 2 Bände und Synonymen-Register dazu. gr. 8. 1844 bis 1853. 14 fl. 34 kr.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar:

Die botanische Systematik

in ihrem Verhältniss zur Morphologie.

Kritische Vergleichung der wichtigsten älteren Pflanzensysteme, nebst Vorschlägen zu einem natürlichen Pflanzensysteme nach morphologischen Grundsätzen, den Fachgelehrten zur Beurtheilung vorgelegt von **Ernst Krause.**

Preis: 1 fl. 70 kr.

Seben erschienen und vorrätbig in allen Buchhandlungen, in Wien: bei C. Gerold's Sohn, Stephansplatz 12.

Redakteur und Herausgeber Dr. **Alexander Skofitz.**

Verlag von **C. Gerold.**

Druck von **C. Ueberreuter.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanischer Tauschverein in Wien. 406-408](#)